

Authentizität und Loyalität

1. Folgt man den üblichen Definitionen, so haben beide Begriffe nichts miteinander zu tun. So definiert Wikipedia: " Als authentisch gilt ein solcher Inhalt, wenn beide Aspekte der Wahrnehmung, unmittelbarer Schein und eigentliches Sein, in Übereinstimmung befunden werden". – "Loyalität bedeutet, im Interesse eines gemeinsamen höheren Zieles, die Werte (und Ideologie) des Anderen zu teilen und zu vertreten bzw. diese auch dann zu vertreten, wenn man sie nicht vollumfänglich teilt, solange dies der Bewahrung des gemeinsam vertretenen höheren Zieles dient". Wie im folgenden gezeigt wird, kann man bei der Reduktion auf die ontische Basis (vgl. Toth 2015) zeigen, daß die formalen Strukturen zwei identische Abbildungen in Funktion eines Subjektes darstellen, die sich lediglich in ihren Domänen durch die Differenz von Objekt und Subjekt unterscheiden.

2.1. Authentizität

$$a: [\Omega_i, \Omega_j, \rightarrow_{(2.1)}] = f(\Sigma)$$

Authentisch ist die Abbildung eines Objektes Ω_i durch ein (von ihm verschiedenes) Objekt Ω_j für ein Subjekt Σ , falls diese Abbildung semiotisch iconisch ist.

2.2. Loyalität

$$l: [\Sigma_i, \Sigma_j, \rightarrow_{(2.1)}] = f(\Sigma_k)$$

Loyal ist das als Abbildung definierbare Verhalten eines Subjektes Σ_i durch ein (von ihm verschiedenes) Subjekt Σ_j relativ zu einem (nicht notwendig von Σ_i oder Σ_j verschiedenen) Subjekt Σ_k , falls diese Abbildung semiotisch iconisch ist.

3. Im Gegensatz zu Loyalität, deren Abbildung nicht-ortsfunktional ist, kann die Abbildung von Authentizität ortsfunktional sein, z.B. dann, wenn eine Speise als authentisch bezeichnet wird, weil sie nach der Art oder mit den

Zutaten ihres Ursprungslandes (oder beidem) gekocht wird. In diesem Fall gilt

$$a: \quad [[\Omega_i, \Omega_j, \rightarrow_{(2.1)}] = f(\text{Ort})] = f(\Sigma).$$

Man beachte, daß ferner zur Definition von Authentizität alle in Toth (2013) definierten Objektinvarianten herangezogen werden können, und ferner allenfalls weitere, ontisch nicht-invariante Objekteigenschaften. Beispielsweise hängt die Entscheidung darüber, ob eine neubarocke Kirche relativ zu einer barocken authentisch ist, nur vom Katalog der zugrunde gelegten Objekteigenschaften, nicht aber von den Subjekten ab.

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Die semiotischen Repräsentationen ontischer Präsentationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

30.3.2015